

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Faust

Goethe, Johann Wolfgang

London, 1823

Straße [I]

[urn:nbn:de:bsz:31-88638](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-88638)

S t r a ß e.

F a u s t. M a r g a r e t e vorüber gehend.

F a u s t.

Mein schönes Fräulein, darf ich wagen,
Meinen Arm und Geleit Ihr anzutragen ?

M a r g a r e t e.

Bin weder Fräulein, weder schön,
Kann ungeleitet nach Hause gehn.

Sie macht sich los und ab.

F a u s t.

Beim Himmel, dieses Kind ist schön !
So etwas hab' ich nie gesehn.
Sie ist so sitt= und tugendreich,
Und etwas schnippisch doch zugleich.
Der Lippe Roth, der Wange Licht,
Die Tage der Welt vergeß' ich's nicht !
Wie sie die Augen niederschlägt,
Hat tief sich in mein Herz geprägt ;
Wie sie kurz angebunden war,
Das ist nun zum Entzücken gar !

M e p h i s t o p h e l e s tritt auf.

F a u s t.

Hör, du mußt mir die Dirne schaffen !

M e p h i s t o p h e l e s .

Nun, welche ?

F a u s t .

Sie ging just vorbei.

M e p h i s t o p h e l e s .

Da die ? Sie kam von ihrem Pfaffen,
Der sprach sie aller Sünden frei ;
Ich schlich mich hart am Stuhl vorbei,
Es ist ein gar unschuldig Ding,
Das eben für nichts zur Beichte ging ;
Ueber die hab' ich keine Gewalt !

F a u s t .

Ist über vierzehn Jahr doch alt.

M e p h i s t o p h e l e s .

Du sprichst ja wie Hans Liebertich,
Der begehrt jede liebe Blum' für sich,
Und dünkelt ihm, es wär' kein' Ehr'
Und Gunst, die nicht zu pflücken wär' ;
Geht aber doch nicht immer an.

F a u s t .

Mein Herr Magister Kobesan,
Laß er mich mit dem Geseß in Frieden !
Und das sag' ich ihm kurz und gut,
Wenn nicht das süße junge Blut
Heut' Nacht in meinen Armen ruht ;
So sind wir um Mitternacht geschieden.

M e p h i s t o p h e l e s .

Bedenkt was gehn und stehen mag !
Ich brauche wenigstens vierzehn Tag'
Nur die Gelegenheit auszuspiiren.

F a u s t .

Hätt' ich nur sieben Stunden Ruh,
Brauchte den Teufel nicht dazu,
So ein Geschöpfchen zu verführen.

M e p h i s t o p h e l e s .

Ihr sprecht schon fast wie ein Franzos ;
Doch bitt' ich, laßt's euch nicht verdrießen :
Was hilft's nur g'rade zu genießen ?
Die Freud' ist lange nicht so groß,
Als wenn ihr erst herauf, herum,
Durch allerlei Brimborium,
Das Püppchen geknetet und zugericht't,
Wie's lehret manche welsche Geschicht'.

F a u s t .

Hab' Appetit auch ohne das.

M e p h i s t o p h e l e s .

Setzt ohne Schimpf und ohne Spaß.
Ich sag' euch, mit dem schönen Kind
Geht's ein= für allemal nicht geschwind.
Mit Sturm ist da nichts einzunehmen ;
Wir müssen uns zur List bequemen.

F a u s t .

Schaff' mir etwas vom Engelschlag !
Führ' mich an ihren Ruheplatz !

Schaff' mir ein Halstuch von ihrer Brust,
Ein Strumpfband meiner Liebeslust!

M e p h i s t o p h e l e s.

Damit ihr seht, daß ich eurer Pein
Will förderlich und dienlich seyn;
Wollen wir keinen Augenblick verlieren,
Will euch noch heut' in ihr Zimmer führen.

F a u s t.

Und soll sie sehn? sie haben?

M e p h i s t o p h e l e s.

Nein!

Sie wird bei einer Nachbarinn seyn.
Indessen könnt ihr ganz allein
An aller Hoffnung künft'ger Freuden
In ihrem Dunstkreis satt euch weiden.

F a u s t.

Können wir hin?

M e p h i s t o p h e l e s.

Es ist noch zu früh.

F a u s t.

Sorg' du mir für ein Geschenk für sie.

ab.

M e p h i s t o p h e l e s.

Gleich schenken? Das ist brav! Da wird er reüssiren!

Ich kenne manchen schönen Platz
Und manchen alt vergrabnen Schatz,
Ich muß ein Bißchen revidiren.

ab.